



Internationales Seminar von EURORAI am 24. Oktober 2014:

**„Prüfungen in Zeiten um sich greifender
sarpolitischer Maßnahmen –
die Auswirkungen des allgemeinen wirtschaftlichen
Abschwungs auf die Rolle, den Umfang und die
Ausstattung der öffentlichen Finanzkontrolle“**

Panel 2:

**„Erfahrungen bei der Erkennung und Nutzung von
Kosteneinsparpotenzialen bei den Einrichtungen der externen
öffentlichen Finanzkontrolle“**

Rahmendaten des Rechnungshofs von Berlin

**Budget des Landes Berlin
2014: 23 Mrd. €,**

**Budget des
Rechnungshofs 2014:
16 Mio. €, davon**

**Anteil der
Personalausgaben: 88 %,**

**Anteil der
Sachausgaben: 12 %
(davon 63 % für die Diensträume und
20 % für die betriebsnotwendige IT)**

**Dienstkräfte: 240
(davon Prüfungskräfte: 200,
Verwaltungskräfte: 40)**



Gliederung des Vortrags:

- **Vorbemerkungen**
- **Haushaltslage Berlins seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990**
- **Reduzierung der Personalkosten als wesentlicher Konsolidierungsbeitrag**
 - **Beteiligung des Rechnungshofs**
- **Nutzung von Synergien durch Shared Services**
 - **Beteiligung des Rechnungshofs**
- **Weitere mögliche Maßnahmen des Rechnungshofs:**
 - **Verschlinkung von Entscheidungsstrukturen**
 - **Optimierung des IT-Einsatzes**
 - **Optimierung des Ressourceneinsatzes durch Nutzung der Kostenrechnung**
 - **Optimierung der Unterbringung und Raumstrukturen**

Vorbemerkungen

Wirtschaftlichkeit ist auch ein Maßstab für die Prüfungstätigkeit.

Aber:

- **Die Wahrnehmung der verfassungsmäßigen Aufgaben darf nicht gefährdet werden,**
- **den Rechnungsprüfungsinstitutionen müssen erforderliche und angemessene personelle, materielle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen
(Deklaration von Mexiko 2007 von INTOSAI, Leitsatz 8) und**
- **Beiträge zur Haushaltskonsolidierung können die Einrichtungen der externen Finanzkontrolle nur begrenzt leisten.**

Haushaltslage Berlins seit der deutschen Wiedervereinigung 1990

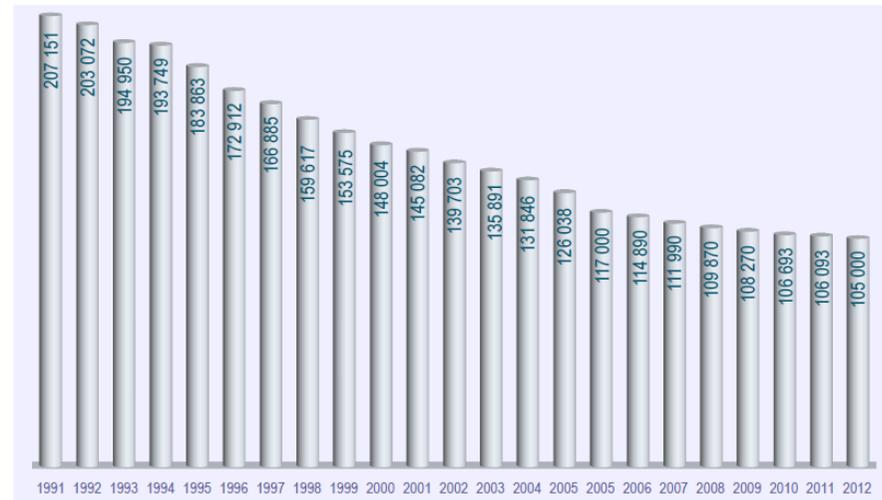
- Vollständiger Abbau der sog. Bundeshilfe für den (West)Berliner Haushalt innerhalb weniger Jahre
- Wegfall der speziellen Berlinförderung für die Wirtschaft
- Doppelte Verwaltungsstrukturen im Ost- und Westteil der Stadt
- Erhebliche Abweichungen zwischen Steuerschätzungen und tatsächlichem Ist
- Steigende Verschuldung: von 9,3 Mrd. € im Jahr 1990 auf 62,9 Mrd. € im Jahr 2011
- Veräußerung von Vermögenswerten (12 Mrd. €) zur Begrenzung der Neuverschuldung
- Ab 2012 keine Aufnahme neuer Schulden und geringe Tilgung (dank guter Konjunktorentwicklung, extrem niedriger Kreditzinsen und Begrenzung des Ausgabenzuwachses)



Reduzierung der Personalkosten

**In den vergangenen 20 Jahren:
Halbierung der Zahl der Beschäftigten im Landesdienst
(teilweise durch Externalisierung von Aufgaben),
Verringerung der Personalausgaben zwischen
2003 und 2009 auch durch den
sog. „Solidarpakt“
(für die Angestellten verbunden mit bis
zu 12%iger Kürzung sowohl der
Arbeitszeit als auch des Gehalts).**

Beschäftigte im landesunmittelbaren Dienst



April 2013.

Haushalt und Finanzen Berlins. Ein Überblick | Folie 5

Verringerung der Stellen im Rechnungshof von Berlin seit 1991 um rd. 17 % .

Nutzung von Synergien durch Shared Services

- Personalverwaltung, z.B. Personalaktenführung, Beihilfen, Landesfamilienkassen
- IT-Support (IT-Dienstleistungszentrum Berlin) 
- Facility Management (Berliner Immobilienmanagement GmbH) 
- Vergabe- bzw. Beschaffungswesen (Landesverwaltungsamt Berlin)

Inanspruchnahme von Shared Services durch den Rechnungshof, soweit es mit seiner Stellung als unabhängiger oberster Landesbehörde vereinbar ist.

Verschlinkung von Entscheidungsstrukturen

Zu prüfen sind folgende Punkte:

- **Notwendigkeit aller Hierarchieebenen**
- **Notwendigkeit, die Fachebene zu stärken**
- **Vorteile einer Teamstruktur für die Wahrnehmung der Prüfungsaufgaben**
- **Möglichkeiten, personalbezogene Verwaltungsaufgaben zu zentralisieren, z. B. bei Auswahlverfahren.**

Optimierung des IT-Einsatzes

- Bedarfsgerechte Anpassung und Aktualisierung der Hard- und Software-Ausstattung (einschließlich mobile Geräte, Anbindung häuslicher Arbeitsplätze)
- Einführung eines Dokumentenmanagementsystems mit dem Ziel der „elektronischen Akte“ und IT-gestützter Geschäftsprozesse
- Einrichtung eines Dienstkräfteportals zur schnellen hausinternen Information
- Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Datenbestände, z. B. auf juristische Datenbanken
- Geschäftsprozessanalyse zur Beschleunigung des Workflows

Nutzung der Kostenrechnung

- Für jede Prüfung gibt es einen Kostenträger.
- Die Dienstkräfte buchen die für die einzelnen Aufgaben verwendete Arbeitszeit auf die Kostenträger.
- Die Daten werden zentral erfasst und stehen den Prüfungsgebieten in Berichtsform zur Verfügung.
- Die prüfungsbezogenen Ergebnisse können zur Evaluierung der durchgeführten Prüfungen und zur weiteren Optimierung des Ressourceneinsatzes genutzt werden.

Optimierung der räumlichen Unterbringung

- **Verringerung der Mietkosten durch optimierte Raumstrukturen**
- **Umzug in ein bald frei werdendes landeseigenes Gebäude**
- **Möglichkeit der Veräußerung des bisherigen Grundstücks in bester Lage**